

Christliche Werte und das liebe Geld

ETHISCHE GELDANLAGEN/ Geld nach ethischen Kriterien anlegen ist spätestens seit der Bankenkrise 2008 gefragt. Neu gibt es auch Anbieter, die christliche Werte betonen. Und dennoch: Eine genaue Prüfung der Aktien und Fonds ist nötig.

Immer mehr Investoren lassen sich beim Geldanlegen von ethischen und religiösen Motiven leiten. Inzwischen gibt es sogar einen europaweiten christlichen Aktienindex.

BÖRSENGURUS. Der Europe Christian Index der Schweizer Firma Stoxx, der letztes Jahr lanciert wurde, ist eine Premiere im Börsenhandel von London, Frankfurt und Zürich. Er enthält nur Aktien von Unternehmen, deren Geschäft mit christlichen Prinzipien vereinbar erscheint. Ähnliche Indizes gibt es bereits in den USA, sowie auch für gläubige Muslime, Hindus und Buddhisten. Über die Auswahl der Wertpapiere wachen je nachdem Kirchenmänner, islamische Scheichs oder indische Gurus. Bei Stoxx sitzen fast ausnahmslos Anlagespezialisten des Vatikans und anderer katholischer Einrichtungen im Kontrollgremium.

AUSSCHLUSSKRITERIEN. Was die Ausschlusskriterien der Aktienkörbe angeht, sind sich die verschiedenen Religionsführer einig wie selten: Anteile von Firmen, die mit Rüstung, Pornografie, Glücksspiel, Alkohol oder Tabak zu tun haben, bleiben tabu. Allerdings zeigt es sich, dass solche Negativkriterien allein noch keineswegs zu ethisch unbedenklichen Geldanlagen führen. So tummeln sich unter den 545 Titeln des Europe Chris-

tian Index auch schwarze Schafe wie der Öl- und Rohstoffkonzern BP, der 2010 die Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko verursachte. Soziale oder ökologische Fragen fanden bei der Zusammenstellung des Index keine Berücksichtigung.

NACHHALTIG. Gerade diese Fragen gelten heute aber als zentral bei der kritischen Bewertung von Geschäftsaktivitäten und entsprechenden Anlageentscheidungen. Das trifft auch aus dem Blickwinkel der christlichen Wirtschaftsethik zu. Geschieht der Umgang mit menschlichen und natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll, wird von «nachhaltig» gesprochen. Finanzprodukte mit entsprechendem Label erleben seit Jahren einen Boom und haben inzwischen allein in Europa ein Volumen von über einer Billion Euro. Dabei bilden religiöse Einrichtungen die grösste institutionelle Anlegergruppe in diesem Segment.

CHRISTLICH. Dass schon die Ursprünge des ethisch orientierten Investments im christlichen Milieu liegen, ist allerdings wenig bekannt. So gelten die Quäker des 17. Jahrhunderts mit ihrer Weigerung, am lukrativen Sklavenhandel mitzuverdienen, als erste sozialverantwortliche Geldgeber der Geschichte. Unter anderem für Mit-

glieder dieser Glaubensgemeinschaft wurde 1928 in Boston auch erstmals eine Art von Ethikfonds aufgelegt.

Auch heute gehören kirchliche Institutionen zu den Vorreitern bei der Entwicklung sauberer Finanzstrategien. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Bayerns hat zum Beispiel den christlich-nachhaltigen INIK-Fonds initiiert, der mittlerweile über hundert Millionen Euro verwaltet. Die reformierte Landeskirche des Kantons Zürich hat sich das Prinzip «Nachhaltigkeit» zumindest in die neue Kirchenordnung geschrieben.

WERTE. Am Ende stellt sich natürlich die Frage, ob es sich auch wirtschaftlich lohnt, beim Kauf von Wertpapieren auf «wahre Werte» zu setzen. Durchaus, lautet die erfreuliche Antwort. Dies haben jüngste Krisen gezeigt. Eine Nachhaltigkeitsanalyse vermag unter Umständen Risiken in einem Portfolio aufzuspüren, die ohne sie gar nicht erkannt würden. So sind die Aktien von BP und Lehman Brothers in manchen alternativen Ratings schon vor Jahren durchgefallen, und zwar nicht aufgrund drohender Umweltkatastrophen oder Insolvenzen, sondern wegen Menschenrechtsverletzungen und fehlender Transparenz. Alles hängt mit allem zusammen, lehrt die Nachhaltigkeitsphilosophie. **FABIAN KRAMER**



BILD: KEYSTONE

Ethische Fonds

Der Klassiker unter den ethischen Anlagen ist Oikocredit – seit über 35 Jahren mit Mikrokrediten in Entwicklungsländern tätig. Die Rendite beträgt dabei meist um zwei Prozent. Das von evangelischen Kirchen initiierte Werk hat nun auch Nachahmer bei herkömmlichen Geschäftsbanken gefunden: die Responsibility AG, die unter anderem von der Credit Suisse und der Raiffeisenbank-Gruppe ins Leben gerufen wurde. Als erste Bank in der Schweiz, die grundlegend auf ethischen Kriterien aufbaut, gilt jedoch die Alternative Bank.

www.oikocredit.org/de
www.abs.ch
www.responsibility.com

Widersprüchlich: Der Öl-Konzern BP wird vom christlichen Aktienindex Stoxx empfohlen